

UNSEREM EHRENMITGLIED
STAATSARCHIVRAT I. R.

Dr. Ewald Gutbier

ZUR VOLLENDUNG DES
70. LEBENSJAHRES GEWIDMET

In einer Zeit, in der sich das Laute und Anmaßende so bedenkenlos in den Vordergrund schiebt, ist es notwendig und heilsam, den Blick auf die Menschen zu lenken, die abseits in der Stille oft viel weiter und tiefer wirken, als es zunächst den Anschein haben mag. Zu ihnen gehört der Mann, dem dieser Band zum 70. Geburtstag gewidmet ist als Zeichen des Dankes für ein Leben unermüdlicher und entsagungsvoller, aber auch fruchtbarster Arbeit im Dienste der hessischen Geschichtsforschung.

Ewald Gutbier ist am 10. Dezember 1887 in Langensalza als Sohn des späteren Stadtarchivars Hermann Gutbier geboren worden. Das Elternhaus, der Besuch der berühmten Klosterschule Schulpforta in den Jahren 1901–1907, das Studium der Geschichte, der geschichtlichen Hilfswissenschaften und der deutschen Philologie in Jena, Marburg und Berlin während der Jahre 1907 bis 1912 haben ihn als wissenschaftliche Persönlichkeit geprägt. Im September 1912 promovierte er in Berlin bei Michael Tangl mit einer Dissertation über das Itinerar des Königs Philipp von Schwaben. Von Anfang an war ihm klar, daß er Archivar werden wollte.

Es folgten die Ausbildungsjahre als Volontär in der Preussischen Archivverwaltung in Münster unter der Leitung Friedrich Philippis und in Berlin, wo Gutbier im März 1914 die Prüfung ablegte. Anschließend war er wieder in Münster tätig und nach längerer Unterbrechung des 1. Weltkrieges, in dem er als Krankenpfleger und Landsturmmann diente, von 1919 ab am Staatsarchiv in Marburg, das er nach dem Tode von Rudolf Vaupel vertretungsweise vom Juli 1945 bis Sommer 1946 leitete. In seine Dienstzeit fällt der Umzug vom Schloß in das neue Gebäude am Friedrichsplatz und vor allem die Zeit des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkriege, die ihn vor die schwierigsten Aufgaben stellte. Am 1. Januar 1953 trat er in den Ruhestand.

Mit dem Verein für hessische Geschichte und Landeskunde ist Gutbier aufs engste verbunden. Seit 1927 versah er das Amt des Schriftführers im Marburger Zweigverein; von 1943 bis 1945 war er dessen Vorsitzender. Der Zweigverein verdankt ihm den Wiederaufbau nach 1945. Gutbier ist Ehrenmitglied des hessischen Geschichtsvereins. Dazu kommt eine langjährige Tätigkeit als Schriftführer der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck.

Dieses nach außen hin so schlichte Leben ist bis zum letzten erfüllt von treuester Arbeit in Beruf und Forschung. Wohl ist die Zahl der Veröffentlichungen Gutbiers nicht groß. Neben einigen Aufsätzen zur hessischen Landesgeschichte treten besonders seine kritischen Übersichten über die Neuerscheinungen aus der hessischen Geschichte in den Jahresberichten für Deutsche Geschichte der Jahre 1925, 1927 bis 1931 hervor. Seine eigentliche Bedeutung liegt in seiner Tätigkeit für das ihm anvertraute Archiv beschlossen, dessen bester Kenner er in den langen Jahren seines Dienstes wurde, in der Betreuung und Beratung der Benutzer, denen er selbstlos sein umfangreiches Wissen mitteilte. So hat er ungemein anregend und befruchtend auf die hessische Geschichtsforschung gewirkt, und immer wieder wird in Arbeiten zur hessischen Geschichte seiner wertvollen Hilfe dankbar gedacht.

Es hieße seiner Persönlichkeit nicht gerecht zu werden, wollten wir ihrer künstlerischen Seite nicht gedenken. Neben Amt und Wissenschaft stand sein Leben prägend die Musik. Ohne ihn, der das Englisch Horn weit über das Maß des Liebhabers hinaus beherrschte, war jahrzehntelang in Marburg kaum ein größeres Konzert denkbar. Die Liebe zu dieser Kunst regte ihn auch an, die noch erhaltenen Reste alter hessischer Volksmusik zu sammeln. Viele unserer Vereinsmitglieder werden sich noch seiner schönen Vorträge über hessische Militär- und Tanzmusik erinnern.

Es ist Gutbier und seiner Gattin manches Schwere nicht erspart geblieben: der Verlust seines ältesten Sohnes im 2. Weltkrieg, eine langwierige Krankheit. Aber heute noch wie ehemals ist sein Leben dem selbstlosen Dienst an der Wissenschaft und an der Kunst hingegeben. Dem liebenswerten Menschen widmen wir diesen Band unserer Zeitschrift als Zeichen eines bescheidenen Dankes für alles, was er für uns und andere geleistet hat.

Der Vorstand
des Vereins für hessische Geschichte
und Landeskunde